

Was ist eigentlich...

...DIE KALIBRIERTE SPRACHE DES IPCC?

Für seine wichtigsten Ergebnisse gibt der IPCC in seinen Berichten den Grad an Gewissheit in einer formalisierten Sprache an. Die einheitliche Darstellung erleichtert die politische Entscheidungsfindung angesichts komplexer oder kontroverser Sachverhalte und bestehender Unsicherheiten. Basierend auf Menge, Qualität und Übereinstimmung der zur Verfügung stehenden Daten und Quellen schätzen Autorinnen und Autoren ihr gemeinsames Vertrauen in eine wissenschaftliche Aussage auf einer Skala ein. Hierbei wird das Vertrauensniveau (*level of confidence*) in fünf Stufen von „sehr gering“ bis „sehr hoch“ eingeteilt. Unterstützend wird die Wahrscheinlichkeit (*likelihood*) des Eintreffens eines spezifischen Ereignisses angegeben. Sie beruht auf statistischen Methoden sowie Beurteilungen von Expertinnen und Experten und kann von „besonders unwahrscheinlich“ bis „praktisch sicher“ reichen.

...DIE UN-KLIMARAHMENKONVENTION?

Die seit 1992 bestehende Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (*United Nations Framework Convention on Climate Change*, UNFCCC) ist ein internationales Umweltabkommen mit dem Ziel, vom Menschen verursachte Störungen des Klimasystems mit weitreichenden oder sogar unumkehrbaren Folgen zu verhindern. Laut dem Übereinkommen verpflichten sich alle Mitgliedsstaaten, ihre nationalen Treibhausgas-Bilanzen und -Trends zu veröffentlichen. Die entwickelten Länder sollen dabei eine Vorreiterrolle einnehmen und die Bedürfnisse von Entwicklungsländern und besonders verwundbaren Nationen berücksichtigen. Auf ihrer jährlichen Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, COP) arbeiten Vertreterinnen und Vertreter an der konkreten Umsetzung der vereinbarten Klimaziele.

...DAS ÜBEREINKOMMEN VON PARIS?

Unter der UN-Klimarahmenkonvention hat die internationale Staatengemeinschaft auf ihrer 21. Vertragsstaatenkonferenz 2015 in Paris beschlossen, die menschengemachte globale Erwärmung deutlich unter 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu halten und Anstrengungen zu unternehmen, um den Temperaturanstieg auf 1,5°C zu begrenzen. Das Übereinkommen von Paris ist seit November 2016 in Kraft. Entsprechend der Vereinbarung formulieren alle Vertragsstaaten ihre nationalen Klimaschutzbeiträge (*Nationally Determined Contributions*, NDCs) und berichten regelmäßig über Fortschritte in der Erreichung dieser Ziele. Alle fünf Jahre steht eine globale Bilanz an (*Global Stocktake*). Dies geschieht erstmals im Jahr 2023. Im Rahmen des Abkommens wurde der IPCC eingeladen, den Sonderbericht über 1,5°C globale Erwärmung zu erstellen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

GERICS
www.gerics.de/IPCC

Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle
www.de-ipcc.de

IPCC
www.ipcc.ch

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Climate Service Center Germany (GERICS)
Fischertwiete 1
20095 Hamburg
www.gerics.de
+49 (0) 40 226 338 0

AUTORINNEN:

Daniela Jacob, Tanja Blome, Irene Fischer-Bruns, Tania Guillén Bolaños, Maike Nicolai, Juliane Petersen, Swantje Preuschmann, Bettina Steuri | Climate Service Center Germany (GERICS)

GESTALTERISCHES KONZEPT, LAYOUT & SATZ:

Bettina Steuri | Climate Service Center Germany (GERICS)
Bianca Seth | Helmholtz-Zentrum Hereon

QUELLENNACHWEIS:

Die Quellen finden Sie auf unserer Homepage unter:
www.gerics.de/IPCC

BILDNACHWEIS:

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC): <https://www.ipcc.ch/about/preparingreports>
(Zugriff: 28. Juli 2021)

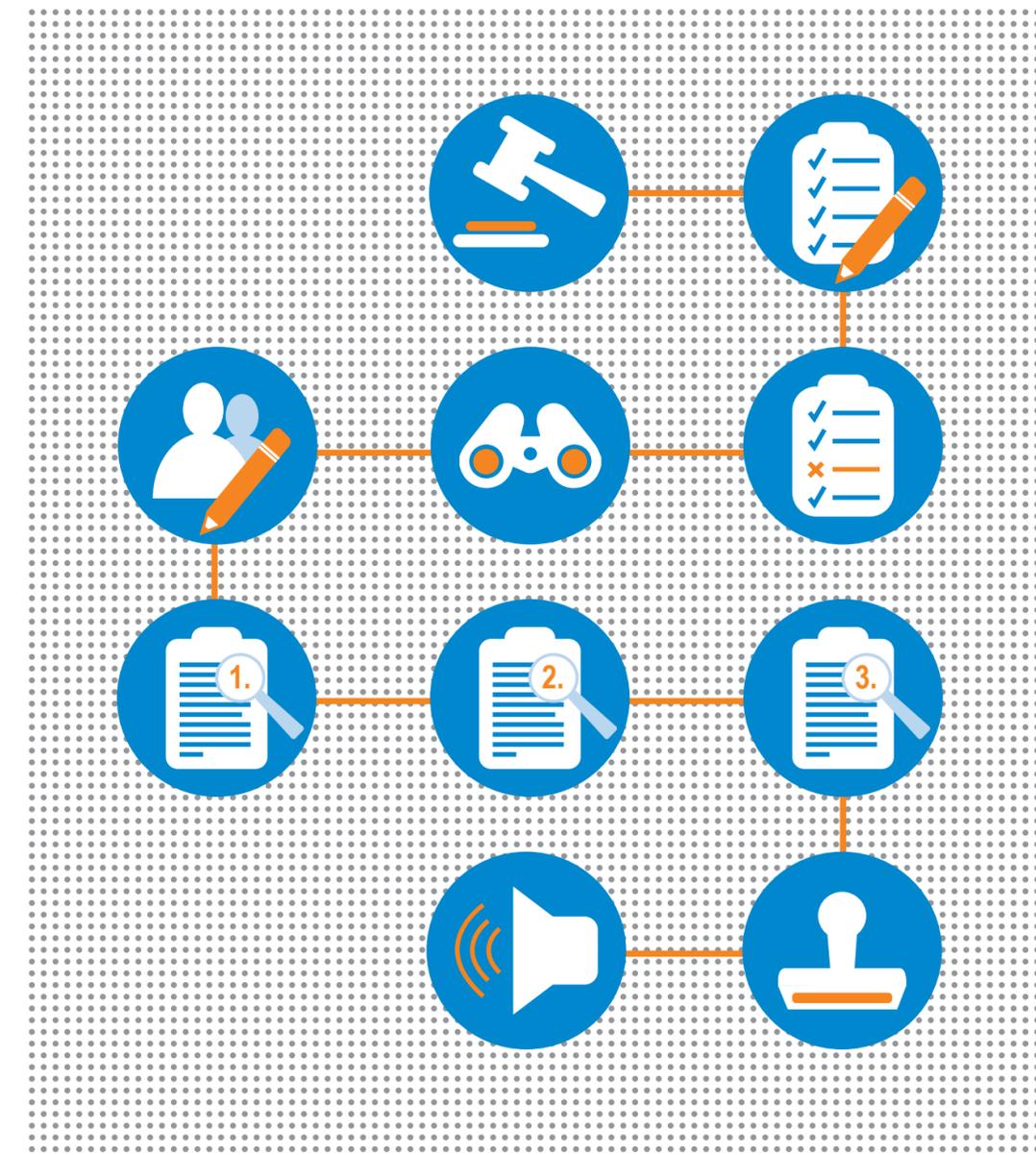
Juli 2021

© Climate Service Center Germany (GERICS) eine Einrichtung der Helmholtz-Zentrum hereon GmbH.
Alle Rechte vorbehalten



Der Weltklimarat IPCC

Informationen zum sechsten Berichtszyklus



WAS IST DER IPCC?

Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) – auf Deutsch „Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen“, meist Weltklimarat genannt – ist ein einzigartiges wissenschaftliches Gremium. Der IPCC wurde 1988 durch das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) gegründet. Er besteht zum einen aus Fachleuten verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und der Praxis, zum anderen aus Regierungen von Staaten, die Mitglieder der Vereinten Nationen oder der WMO sind. Hinzu kommen Institutionen der Vereinten Nationen sowie internationale und zivilgesellschaftliche Organisationen, die als offizielle Beobachterinnen des IPCC anerkannt sind.

WER VERFASST DIE IPCC-BERICHTE?

Fachleute aus der ganzen Welt analysieren für den IPCC aktuellste Ergebnisse aus der Forschung zum Klimawandel und bewerten sie aus wissenschaftlicher Sicht – der IPCC betreibt jedoch keine eigene Forschung. Die Expertinnen und Experten werden von Regierungen und Beobachterorganisationen vorgeschlagen und vom IPCC-Vorstand ausgewählt. Wichtigstes Kriterium für die Auswahl ist die wissenschaftliche Expertise. Dabei sollen unterschiedliche Forschungsdisziplinen sowie die praktische Anwendung und Stakeholder vertreten sein. Außerdem müssen verschiedene Weltregionen und Geschlechter beteiligt sein. Bis zu 250 Autorinnen und Autoren (*Coordinating Lead Authors, Lead Authors*) arbeiten federführend an einem Bericht. Viele weitere Fachleute werden zu spezifischen Einzelfragen hinzugezogen (*Contributing Authors*). Die Beteiligung an dem mehrere Jahre dauernden Verfahren ist ehrenamtlich und wird nicht entlohnt.

WIE ENTSTEHEN IPCC-BERICHTE?

Drei thematisch aufgeteilte Arbeitsgruppen tragen zum Hauptprodukt eines IPCC-Berichtszyklus bei, dem Sachstandsbericht:

- Arbeitsgruppe I (Working Group I, WGI): Naturwissenschaftliche Grundlagen des Klimawandels
- Arbeitsgruppe II (WGII): Folgen des Klimawandels für natürliche und sozioökonomische Systeme, deren Verwundbarkeiten sowie gesellschaftliche Anpassungsmöglichkeiten
- Arbeitsgruppe III (WGIII): Politische, wirtschaftliche und technologische Optionen zur Minderung des menschengemachten Klimawandels

Hinzu kommen Sonderberichte zu ausgewählten Aspekten. Themen der Sonderberichte sowie die Schwerpunkte und Struktur aller Berichte werden von den Mitgliedern des IPCC festgelegt. Die Erarbeitung der Berichte dauert mehrere Jahre. Sie beinhaltet Fach- und Regierungsbegutachtungen sowie entsprechende Überarbeitungen der Entwürfe. Am Ende des Prozesses wird in einer mehrtägigen Sitzung die

Zusammenfassung für Entscheidungsträger im Konsens aller Mitgliedsstaaten verabschiedet, die damit ihre formelle Zustimmung zum Bericht geben. IPCC-Berichte haben den Anspruch, eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für politische Entscheidungen zu liefern, der Politik aber keine Vorgaben zu machen.

WELCHES SIND DIE AKTUELLEN IPCC-BERICHTE?

Der IPCC befindet sich im Sechsten Berichtszyklus. 2018 erschien der Sonderbericht über 1,5°C globale Erwärmung (*Global Warming of 1.5°C, SR1.5*). 2019 erschienen der Sonderbericht über Klimawandel und Landsysteme (*Climate Change and Land, SRCCL*), der Sonderbericht über den Ozean und die Kryosphäre (*The Ocean and Cryosphere in a Changing Climate, SROCC*) sowie ein ergänzender Methodikbericht. Der Bericht der Arbeitsgruppe I wurde im August 2021 verabschiedet. Die Verabschiedung der Berichte der Arbeitsgruppen II und III folgen 2022 und der Synthesebericht 2023.

WARUM EIN IPCC-SONDERBERICHT ÜBER 1,5°C GLOBALE ERWÄRMUNG?

Ein Sonderbericht über 1,5°C globale Erwärmung (SR1.5) wurde auf Einladung der UN-Klimarahmenkonvention erstellt und im Vorfeld der 24. UN-Klimakonferenz (COP24) vorgelegt. Der vollständige Titel lautet: „1,5°C globale Erwärmung – Der IPCC-Sonderbericht über die Folgen einer globalen Erwärmung um 1,5°C gegenüber vorindustriellem Niveau und die damit verbundenen globalen Treibhausgasemissionspfade im Zusammenhang mit einer Stärkung der weltweiten Reaktion auf die Bedrohung durch den Klimawandel, nachhaltiger Entwicklung und Anstrengungen zur Beseitigung von Armut“.

Bereits seit Mitte der 1990er Jahre gilt eine globale Erwärmung von 2°C über dem Niveau vor der Industrialisierung als ungefährer Schwellenwert, der einen „tolerablen“ von einem „gefährlichen“ Klimawandel abgrenzt. Doch schon jetzt, bei einer Erwärmung von etwa 1°C, erleben Menschen in aller Welt Auswirkungen des Klimawandels. Die Formulierung der am-

bitionierteren Obergrenze von 1,5°C im Übereinkommen von Paris berücksichtigt besonders betroffene und empfindliche Regionen und Ökosysteme. Das Übereinkommen von Paris ist seit November 2016 in Kraft und ersetzt das 1997 beschlossene Kyoto-Protokoll.

Der SR1.5 informiert die Gesellschaft mit einer integrativen, interdisziplinären Herangehensweise über Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen durch den Klimawandel. Ein Schwerpunkt liegt auf Unterschieden zwischen den Auswirkungen einer globalen Erwärmung um 1,5°C und um 2°C auf unsere Lebensbedingungen sowie Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

ENTSTEHUNGSPROZESS DER IPCC-BERICHTE

